Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

8.1.1923 (No. 7)

Besngdyreid:
ix Karlerube: in uns
ix Karlerube: in uns
iver Gefchäftsfielle und in
unieren Ausgebeitellen abgeholt monatlich al 1000.—
iver das gelietert monatilio Al 100.—; derfolt er Honarilio Al 100.—; derfolt er Honariere Hannung besogen
Al 100.—; durch unselle A 200.—; der don.—
Al 1100.—; durch die Boit
unsicht. Autellurusgebiür
Al 1100.— monatlich.

Geingaristielle Kielenge Angeiten
Betlag. Echtlichteng bis 6 Ubr nachm.

Geingaristielle Kielenge Angeiten
Geschänistielle Kielenge

in Angeiten

in

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

Badische Morgenpost

"Wirtschafts- und Handelszeitung" / "Turn- und Sport-Zeitung" / "Anterhaltungsbeilage" / "Literaturbeilage" / "Für die Frauen" / "Wandern und Reisen" / "Die Scholle"

Chefredafteur: Dermann vaer Berantwortlich für Politif: Fris Ebrbard, für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Seinrich Gerbardt; für das Benuseton: Dermann Weid: für die "Buramide" Karl I Berlin I Redaftion Dr Misard I fie Berlin Lankwite. Mozartin 87. Telephon-Zentrum 428. Bur urverlangte Manustrivte oder Druckjachen übernimmt die Redaftion keine Berantwortung. Rückendung erfolgt, wenn Borto beigefügt ift. Sprechftunde der Redaftion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

Montag, den 8. Januar 1923

Mr. 7.

Vor einer entscheidungsvollen Woche.

Nach dem Bruch.

Der Abbruch ber Parifer Konferenz hat eine völlig neue politische Lage, für Deutschland, für die Entente wie für die gange Belt, geschaffen. Unfer eigenes Schickfal in der nächften Zukunft ergibt sich aus den Richtlinien und Notwendig-keiten, die die neue Lage für die Allitierten mit sich gebracht hat. Bollen wir zu Schlüssen über die nächste deutsche Politik kommen, müs-sen wir deshalb zuvor unsern Blick nach London Paris wenden.

Die offisiellen Ertlärungen, mit denen Boin-care und Bonar Law die Konferens abgeschlossen, haben, enden mit der Bersicherung der ausgezeichneten Dochachtung und treuen Freundsichaft füreinander. Diesen Beteuerungen braucht man nicht mehr Went beizumessen, als dem "Sochachtungsvoll und ergebenst", mit dem zwei bisherige Kompagnons, die sich erzürnt haben, einander den bitterbösen Scheibebrief schreiben. Bir haben die Taisache vor uns, daß dum ersten Male die englische Politik angesichts aller Konlequenzen den Trennungsftrich amischen London und Paris gezogen hat. "Außer in der Reparationsfrage" wird, so versichern die französsischen Distibilen, die Entente in alter Festigkeit weiterbestehen. Außerhalb der Reparationsfrage bleibt aber so wenig über, daß man schon jeht ruhig sagen kann: Der Bruch der Eutente ist vollzogen. Der Zusammenstöß der einander so entgegengesetzer Juteressen war unvermeidlich. Brincaré als der Schürer des Weltfrieges, als der Repräsentant des Chauvinismus und als der Vertrauensmann der französischen Schwersinduftet fonnte erstens keiner Wöglichfeit für eine Kenesung Deutschlands Roum lossen und eine Genesung Deutschlands Raum laffen und durfte zweitens die Ansprüche auf die Ruhr-toble nicht fallen laffen, die es der frangofischlothringischen Erzindustrie ermöglichen soll, auf dem Eisenwelimarkt die Suprematie über die englische Eisenindustrie zu erlangen. Bonar Law hingegen, selbst Sisenindustrieller, selbst Arbeitgeber, der icon viele Angestellte und Arbeiter aus Mangel an Beschäftigung an deutschen Käufern hat entlassen mussen, Bonar Law Führer ber englischen Rapitaliftenpartei, deren stärkste Gegner nicht mehr die Liberalen, londern die Labour Party ist, die Partei der Arbeiter und derer, die arbeitslos sind, dieser Bonar Law konnte den französischen Ansprüchen auf wirtschaftliche Mtederhaltung Deutschlands und auf Annexion bes Ruhrgebiets nur bas endgültige Rein entgegensetzen. Und dieses Mein fällt viel ichwerer in die Bagichale als der owächliche Widerspruch eines Lloyd George Bonar Laws Politif ift eine ungeheure Enttäufdung für Frankreich.

Die Unterftützung, die Belgien und Italien ber frangofischen Regierung bei der neuen geallenen Enticheidung über dieReparationepolitik geliehen haben, wiegt leicht gegenüber dem Bruch mit England. Belgien ift durch enge, leine Selbständigkeit beeinträchtigende Verträge an Frankreich gebunden. Italien, deffen jetiger Ministerpräsident nun jum 5. oder 6. Male seine Ansicht über die Reparationspolitik geändert hat, kann nur als ein sehr unzuverlässiger Freund Franfreichs gelien, nachdem ja herr Muffulini noch por 14 Tagen in London erflärt hat, eine militarifche Aftion Franfreichs gegen das Ruhr-gebiet fonne er unter feinen Umftanden gut-Diefer frangofifd-belgiich-italienifchen Gortfetjung der alten Entente neht offen der angelfächfische Blod England-Amerita gegenüber. Die Haltung ber Bereinigten Staaten wird ausichlaggebend für die nächften Wochen Es ift zu begrüßen, daß auch amerikanische Telegraphenagenturen einen Leitauffat des "Manchefter Guardian" übernommen haben, in dem das englische Blatt neben einigen, die Poincaresche Politif schwer kompromittierenden Fest-stellungen solgende Tatsache mitteilt: Bor noch nicht langer Zeit hat ein Ausschuß der französi-ichen Deputiertenkammer, der mit der Prüfung des Berfailler Bertrages beauftragt war, unter nachträglicher Genehmigung des Plenums ber Mammer festgestellt, daß Canktionen gegen Deutschland nur gemeinfam, unter Buftimmung aller Alliierten ergriffen werben dürften. Berfaffer ber entfprechenden Dentschrift bes Ausichuffes ift - Beri Barthou, der Brafident der Reparationstommiffion. Dieje und ahnliche Tatfachen werden in den Bereinigten Staaten immer mehr befannt. Aus ber jo ent= tehenden Stimmung beraus wurde ber Antrag Cenators Robinson geboren, die Bereinigten Staaten in der Reparationsfommiffion vertreten gu laffen. Der Antrag, beffen Annahme durch ben Genat gefichert ericheint, bedeutet ben Beginn ber "Wiebereinmischung" Er foll vorläufig erreichen, daß die ichwierige Stellung, die der Bertreter Englands in der Revarationstommission hat gestärft wird. So sehr es zu bedauern ift, daß es den Fran-

dojen gelang, die deutschen Reparationsvorichläge überhaupt nicht gur Sprache fommen

ju laffen, so wenig kann diese Tatfache geeignet fein, die Einstellung der deutschen Regierung jum Reparationsproblem ju verändern. Der beutiche Gejamtvorichlag enthält bas Sociftmaß der beutichen Leiftungsfähigfeit in wirtichaft licher und politischer Beziehung. Daburch ist die Haltung bes Reiches jedem etwaigen französischen Ansinnen gegenüber vorgezeichnet. Es ist zu erwarten, daß, wenn schwerfte Entickeibungen beutscherfeits gefällt werden müssen, der Weichster einkerusen wird dem Beichster einkerusen wird dem Reichster Reichstag einberufen wird, bamit Regierung und Bolfsvertretung die Einigfeit der Deut-ichen offenbaren fonnen, die Einigfeit, die nölig ift, wenn das wirtschaftliche und politische Interesse, das die Regierungen von London und Washington an Deutschland haben, machgehalten werden soll.

Dr. R. J.

Die Lage.

Wir stehen am Beginn einer entscheidungs-vollen Woche. Frankreich muß im Laufe dieser Boche zeigen, ob es seine Drohungen mit Gewalt gegenüber Dentschland wahrmachen mit Gewalt gegenüber Dentschland wahrmachen mit ober nicht. Bis jest beuten alle Anzeichen barauf hin, daß Frankreich seine Gewaltpläne ohne Rücksicht auf das Urteil der Welt, ohne Rücksicht auf den Biderspruch Englands und Amerikas durchführen will. Am Samstag hat wieder eine der berücht den Ministerstungen im Palais des französischen Präsidenten statzerungen. Offizielle Neuterungen ihm Den In gesunden. Offigielle Acuberungen über den In-halt der Besprechungen liegen nicht vor, die Blätter wissen mitzuteilen, daß die Besprechun-gen sich um die militärischen Pläne zur Beset-zung des Aubrgediets drechten. Es find in den aung des Auhrgebiets drehten. Es sind in den letzten Tagen allerhand Bermutunzen über die Art der geplanten französischen Mahnahmen veröffentlicht worden. Die Pariser Regierung lätt dazu sagen, daß sie feinen Anlah habe, öffentliche Mitteilungen über die Einzelheiten ihre Pläne zu machen. Sie habe sich ihre volle Entschlußtreibeit bezüglich ihres Programms und des Zeitpunktes seiner Durchsührung vorbelalten; sie habe die Verbündeten von dem Juhalt ihrer Pläne in Kenntnis geseht.

Begüglich der Saltung Englands ift die Er-flärung des englischen Delegierten in der Re-parationsfommission auffallend, er forderte am Samstag die Aufrechterhaltung der Rechte und der Bollmachten der Reparationskommission, so wie sie der Friedensvertrag bestimme. Man kann diese Erklärung dahin auslegen, daß England fagen will, die Reparationstommiffion die einzige Anstanz, die das Recht habe mit Deutschland über die Revarationsangelegen-heiten zu verhandeln, einer einzelnen Macht ftebe diefes Recht nicht gu.

Der Parifer Ministerrat vom Samstag.

Baris, 7. Jan. Das Blatt "Ere nouvelle" teilt mit, daß die Minister am Samstag eine Sitzung abgehalten hätten. Gut unterrichtete Leute seien der Ansicht, daß jebt der Augenblick der unpiderruflichen Entscheidung gekommen fei. Der allgemeine Gindrud fei der, daß man jest auf den Gedanken der tednischen Befetung verzichtet babe. An neuerer Stelle ichreibt bas Blatt: Gewissen Informationen aufolge foll ber Generalftab nicht für eine Teiloperation fein Die Sitiaften in diefer Angelegenheit feien die Bivilperfonlichfeiten. Das vor einigen Tagen verfündete Suftem ber technifchen Bejetzung foll wegen materieller Sowieriokeiten als erledigt gelten und über den Berlauf des Ministerrates ichreibt das Blatt: Rach langer Erörterung, in deren Berlauf die Absicht eines fofortigen Borgebeng gedaftert murde, ftellte fich ber Mini-fterrat auf Borichlag Poincares auf ben Standpuntt, daß die Regierung, bevor fie 3mangs-magnahmen burchführe abmarten jolle, bis Reparationstommiffion die wiederholten Berfehlungen Deutschlands fesigefielli habe. Das Blatt fragt: Wenn biefes Berfahren in frangofischem Sinne feinen Abichluft gefunden hat, werde dann ber Plan ber Imanasmannah. men burchgeführt? Um Dienstag folle ein neuer Ministerrat abgehalten werden, der fich mabrscheinlich zu dieser Angelegenheit nochmal werde au äuffern haben.

Das Manöver mit den vorfählichen Verfehlungen.

Baris, 7. Jan. Die "Chicago Tribune" ichreibt, Paris made eine Bemertung Auffehen, die Bradburn machte, als er gegen die Reststellung der deutschen Berfehlung in der Frage der Holdlieferung sprach. Er bemerkte, daß seit das hölgerne Pferd von Troin gebaut werde, Holz niemals zu einem folch abichenlichen Aweck verwendet worden sei. Er erklärte den Bor-ichlag, die vorsähliche Berkehlung Dentschlands feftaufte"en, für unbegrundet, ba bie Rom-miffion fich frifer bamit einverftanden erffart habe, daß die Angelegenheit geschäftsmägig behandelt murde. Die Bemerkung Bradburns wurde in Parifer amtlichen Kreifen allgemein

Die Haltung Englands.

London, 7. Jan. Das offigielle Rachrichtenburo Reuter melbet: Mintfterprafibent Bonar Law habe beichloffen, den britischen Ministerrat nicht einzuberufen, falls nicht andere Entwicklungen in der internationalen Lage eintreten. Der Premierminister marte ab, um die genaue Art der unabhängigen Aftion fennen gu lernen, die Frankreich im Ruhrgebiet beabfichtige. Wenn die Haltung fesistehe, merbe die britische Regierung eine endgultige Erflärung über die britische Politik abgeben. Die britische Migifligung des Einmariches ins Rubrgebiet und die Entwertung des Franken mußten ein Zögern bei Frankreich hervorrufen. Die Schwierigfeit, die gabe westfältiche Bevölferung gu gwingen, fet ein weiterer Guftor, ber ermogen werden muffe.

Baris, 7. Jan. Die Havas-Agentur erfährt über die Erklärungen Bradburns in der Reparationstommission am Samstag, Bradburn habe gunächt seitgestellt, daß er am Dienstag von London aus die Bertagung der Berhandlungen über die Versehlung Dentschlands in den Koch lenlieferungen, die urwrünglich auf den 3. Ja-nuar angesett gewesen sei, verlangte, dis die verbändeten Regierungen die Berhandlungen iber die Reparationsfrage insgesamt beendet hätten. Rachdem die Barijer Konfevenz ergeb nistos anseinandergegangen, sei die englische Delegation bereit, an allen Berhandlungen teilzunehmen. Braddurn wies auschließend hieran darauf hin, daß er seit Mitte 1922 mehrmals aus person it den Gründen seinen Plästrift grechten bei der gerinden geften Rücktritt angeboten habe, daß er jedoch auf Er-juchen des damaligen Rabinetts im Amte geblieben fei. Er legte ferner Wert auf die Bemer-fung, daß die englifche Delegation, wenn fie entaegen gewissen irrigen Gerüchten weiter in der Reparationstommission bleibe, nichtsbestowenisger von den Folgen derjenigen Besichlüffe abzurücken gedenke, denen sie nicht beitreten werde und daß sie in dieser Beziehung feinerlei Berantwortung au übernehmen wünsche. Diese Auffassung sei im übrigen, fügt der Berichterstatter hinzu, streng vertragsgemäß auf Grund des § 21 Unhang 2, wonach feine der alliierten Regierungen eine Berantwortung hinsichtlich einer anderen Regierung übernimmt. Schließlich iprach Bradburn den Bunich aus, es möchten die Beziehungen zwiichen England und Frankreich sich bald wieder so gestalten, daß ein umfassendes Jusammenwirfen möglich sei. Bartbon dankte Bradburn mit den Broten: Zwei Kanderer, die am Rande eines Waldes angekommen, können je nach ihrem Geichmad der eine ihn umgeben, der andere ion burchqueren. Darum fommen fie beim Ausgang aus dem Balbe boch wieder gufammen; fo wird es auch mit England und

Die Berhandlungen vor der Reparationsfommiffion.

Berlin, 7. Jan. Die "Deutsche Allgemeine Beitung" berichtet aus Paris, daß die Kriegs-lasten fom missionen bei ber Repara-tionskommission die Berichtebung ber auf Montag anberaumten Situng beantragte, da die deutschen Delegierten nicht rechtzeitig am Montag nachmittag in Paris eintreffen fonnen.

Die Befprechungen in Berlin.

Berlin, 7. Jan. Bie die Blätter berichten, traf Staatsfefretar Dr. Bergmann abends aus Paris hier ein. In einer Besprechung machte er bem Reichstangler Mitteilungen über die Eindrücke, die er in Paris von dem Berlauf der dortigen Berhandlungen gewonnen Laut "Borwärts" wird das Reichskabinett auf Grund ber von Bergmann überbrachten Informationen am Montag zusammentreten und gur außeupolitischen Lage Stellung nehmen.

Die Gewalfpläne.

Paris, 7. Jan. (Savas.) Der "Temps" behauptet, daß alle Meldungen, über die Abfichten Frankreichs gegenüber Deutschland, die ver-öffenklicht murden, reine Mutmaßungen bar-stellen. Die frangöfliche Regierung hat den Alliierten ihre Absichten mitgeteilt, aber es ift nicht angängig, Ausfünfte ober Dementierungen au

bringen. Der Brüffeler Korrespondent des "Betit Ba-rifien" alaubt zu wiffen, daß Belgien an der Besetzung Effens teilnehmen werde, falls biese nach ber Festitellung der deutschen Bersehlung als erfte Mahnahme in Betracht tame. Auch ber Berichterftatter des "Deuvre" melbet, daß die Befegung Effens durch frangofifche und

belgische Truppen erfolgen werde. Das "Journal" glaubt, behaupten au fonnen, baf bie bel-gifche Megierung für alle Falle Borfehrungen für die Einberufung einer Jahrestlaffe der Milfig treffe. Schon vor drei Monaten habe die belgische Regierung bei jungen Ingenieuren an-gefragt, ob sie bereit wären, die Leitung der Fa-briken im Ruhrgebiet zu übernehmen. Die Antwort habe bejahend gelautet.

Eine Kundgebung des rheinischen Zentrums.

Köln, 7. Jan. Nach der "Kölnischen Bolfs-zeitung" wurde heute in einer Zentrumsver-sammlung, auf der der frühere Reichstanzler Dr. Wirth sprach, eine Entschließung einstimmig angenommen. in ber es beißt:

Wir Rheinlander erheben mit tieffter Emporung Einspruch gegen die uns von Paris aus sugedachte neueste Bergewaltigung. Diese Kotttif dient nicht der Reparation, sondern ist geeignet, nur neue Zerrsttung und Zerstörung zu schaffen; fie bahnt nicht den Weg jum Bolferfrieden. Sie fat tiefglübenden Saß, der früher oder später zu unheilvoller Ernte reifen muß. Das alles geschieht um politischer Biele willen, die wohl verichleiert aber nicht verhorgen werden tonnen. Diefe Biele werden niemals Birklichkeit werden. Reine Macht der Belt ift stark genug, das Band, das die Rheinlande und das Reich verknüpft, zu zerreißen. Rheinländer, ichließt die Reihen! Fort mit Kleinmut und Berzagtheit. Wag die Gewalt kurzlebige Triumphe feiern, gutes Recht ift ftarfer als fie, wenn nar der Bille, ber und ichirmt, nicht schwach wird. Start, wie die deutsche Giche soll unser deutscher Wille sein. Reich und Abeinlande auf ewig ungeteilt!

Die Kohlenzwangslieserungen. Eine amtliche deutsche Klarftellung.

Berlin, 7. Jan. Bu der von der frangofischen Preffe veröffentlichten, anscheinend in der Pariser Konserenz vorgelegten Dentschrit der franzöllichen Regierung über die deutschen Sach-lieserungen, die ofsenbar den Nachweis für eine deutsche Bersehlung bei der Lieserung von Kohlen usw. erbringen soll, ersährt das Bolfiburo von auftanbiger Stelle:

Die frangbijiche Megierung stelle ein Defigit von rund 22 Millionen Tonnen gegenüber ben Brogrammgiffern ber Reparationstommission fest und bebe bervor, daß Deutschland nach diesem Programm doch nur rund 300 000 Tonnen monatlich weniger an Frankreich und Luxemburg abzuliesern hätte, als es 1913 fretwillig dort-hin aussührte. Ferner läge ein böser Bille Deutschlands barin, baß ber Forberfieigerung im Rubrgebiet feit September 1922 feine Bunahme der Reparationslieferungen entspräche. Der jetige Bedarf Frankreichs an Brennstoffen jei 60 Millionen Tonnen, der einschließlich der Saarförderung nur mit 37 bis 38 Millionen Tonnen gedeckt jei. Außerdem würde die deutiche Judustrie mit Kots weiter besser beliefert, während in Frankreich wegen Kotsmangel 50 Prozent der Dochöfen falt stehen müßten.

Die Beichwerde Frankreichs. daß das Lieferprogramm der Reparationsfommission gegenüber den Vorfriegslieferungen monatlich um 300 000 Tonnen zurückleibe, ist unberechtigt. Nach Abzug der Saarzechen und der lothringis ichen Zechen, über beren Förderung heute Frankreich selbst verfüge, wurden vor dem Kriege nur 15 Millionen Tonnen jährlich ausgeführt, d. h. ungefahr eine Menge gleich ber Forderung der Raparationsfommiffion. nur 50 Prozent der frangösischen Sochöfen wegen Rotsmangels ausgenntt würden, gegen angeblich 80 Prozent der deutschen Sochöfen, wie die frangofische Darftellung behaupte, so werde dabet vergeffen, daß ein erheblicher Teil der beutschen Sochöfen in Lothringen und Luxemburg verloren gegangen ift, fo daß der gurudbleibende Teil um fo ftarter ausgenutt werden muffe. Wenn fich die frangofifche Induftrie, beren Konfurrengfabigfeit auf bem Gebrauch bes billigen Reparationstoffes beruht, gegen die Umwandlung der Zwangslieferungen in freie Lieferungen gegen Bargahlungen ftränbe, fo fei das verständlich. Daraus fonne man aber feine Berfehlung der deutiden Regierung fonftruieren, denn die Forderung einer folden Umwandlung habe die deutsche Regierung niemals ge-

Dagu erflärt die auftändige deutiche Stelle, baft es nicht angängig fei, die tatfächlichen dentichen Lieferungen mit den im Friedensvertrag genannten Bablen au vergleichen, ba diefe nur die Sochitgrenze bezeichnen, die nur erreicht au werden braucht, wenn die bentichen Lebensver-hältnisse es gulassen. Deshalb batte auch mit Recht die Reparationskommission diese Liffern erheblich herabgesett, wenn auch noch nicht gemigend. Es sei als. außerordentliche Leistung Deutschlands au bewerten, wenn es ihm gelungen sei, die Forderungen für Frankreich und Luxemburg au 84,4 Prozent, nach den deutschen Berechnungen bis au 89 Prozent au erfüllen. Das sei auch nur durch die für die deutschen Finanzen verheerende ungewöhnliche große Einschr ausländischer Kohle nach Deutschland möglich gewesen. Das Testalt sei übrigens arbstensteils auf underechtigte Dualitätssorderungen Frankreichs aurückauführen, das sich nicht am Biesbadener Abkommen halte, sondern besiere kohle verlange, als die deutschen Berbraucher. Insolge der Ibtrennung Dberschlessens hätte auch in der zweiten Hälte des Jahres 1922 feine Teigerung, sondern eine Verminderung der Kohlenförderung gegen früher stattgesunden und zwar um 1,5 bis 2 Missionen Tonnen.

Umerifas Halfung.

London, 7. Jan. Rach einer Reutermelbung aus Bashington nahm der Senat eine Entichließung an, welche die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinlande

Baris, 7. Jan. Gleichzeitig mit der Widerlegung der Nachricht über die bevorstehende Einberufung einer internationalen Birtschaftsfonserenz zur Regelung der Reparationsstrage durch die amerikanische Regierung hat diese nach den in Baris erscheinenden amerikanischen Blättern ihre Absichten für die nächste Zukunft halbamtlich wie solgt dargestellt:

Minister Sughes wird die inostistellen Berhandlungen wieder aufnehmen, um seitzustellen, ob die Mächte seit zur Teilnahme an einer internationalen Sachverständigenkonsprenz bereit wären, woran die Bereinigten Staaten teilnehmen würden, um eine angemessen keparationssumme vorzuschlagen. Besahendensalls solle sede politische Erörterung der Neparationsfrage aufgeschoben zusammengetreten wären und ihre Vorschlägen zusammengetreten wären und ihre Vorschläge gemacht hätten. Werde die Aussührung diese Planes verhindert, so würden die Bereinigten Staaten der Welt klarmachen, auf welcher Seite die Verantwortung liege. Falls die Franzosen ins Ruhrgebiet eine heftigen Einspruch die Vereinigten Staaten heftigen Einspruch erheben; das Vorgehen Frankreichs werde in diesem Falle das Zurüczsiehen der amerikanischen Aruppen vom Rhein zur Folge haben. Indessen habe Hughes erstlärt, Amerika könne nichts tun, wenn Europa es nicht um Hise angehe, und das sei offiziell noch nicht geschehen.

Die Blätter betonen, daß die Bereinigten Staaten vor allem von Frankreich Gegenvorsichläge zum Konferenzplan von Hughes ermarten.

Ein Berfuch ber ameritanifchen Sandelstammer.

Renvort, 7. Jan. Nach Meldungen aus Basihington ist die am er if an is che Sandelse am er if an is che Sandelse am mer im Begriff, auf Ersuchen von Persönlichkeiten, die an deutschen Geschäften intersessiert sind, nochmals die Frage der Bildung eines Ausschusselse von Geschäftsleuten zu prüfen, die eine Untersuchung über die Zahlungstähigkeit Deutschlands veranstalten soll. Das Büro der Sandelskammer beabsichtigt, Nachrichten über die Ausfassung der Geschäftsleute in den alltierten Ländern einzuziehen und über die Sache zu beschließen, bevor die internationale dandelskammer am 18, März in Rom zusammentritt, die sich unter anedrem auch mit der Reparationsfrage beschäftigen wird.

Deutsches Hasenmaterial an Frankreich.

Baris, 7. Jan. Aus einem langen Communique des Unterstaatssefretariats der Hondelsmarine geht hervor, daß Frankreich 31 000 Tonnen Daschmaterial als Ausgleich für die Bersienkung der deutschen Kriegsflotte bei Scapa Flow erhalten hat. Bon diesem Material sind 2500 Tonnen der Kriegsmarine und der Reit den Handelshäfen augewiesen worden. Der Bert dieses beträchtlichen Materials beträgt ungefähr 40 Missionen Francs.

Ein Profest der Sozialdemofraten.

Köln, 8. Jan. Die internationale so-dialistische Tagung nahm eine Entschlie-gung an, worin es beißt, das Aftionskomitee lenkt nachdrücklich die Auswerksamkeit aller Arbeiter auf die ichweren Gefahren für den Belt= frieden infolge des Scheiterns der Parifer Ronfereng. Es protestiert gegen eine Politik, die unier dem Borwand der Pfandnahme gewaltsfame Maßregeln gegen Dentischland, insbesondere die militärische Besehung des Auhrgebiet is vorbereitet. — Jur Begründung der Enlighte gung fibre Wels aus, die Entwassung Deutschlands fei reftlos durchneführt ,worden wie es sogar von den alliierten Regierungen an-erkannt worden sei. Trotdem dauere die mili-tärische Kontrolle unter ungeheuren Kosten sort, die Ende 1922 nicht weniger als 4½ Mil-liarden Goldmarkt betrugen, wodurch die Reparationssumme vermindert werde. Nach einem Sinweis aus Einzelfälle von gurus und Berichwendung der Kontrollbehörden fowie auf die ungeheure Erbitterung der notleidenden deufichen Arbeiterklaffe erklärte Bels auf das nachdriidlichfte, wenn diefem Banama bes Bejatungsheeres nicht fehr balb ein Ende gemacht werde, werbe es ben beutichen Gogialdemofraten unmöglich fein, weiter für die Erfüllung auch ber legitims ften Forberungen Frankreichs ein-gutreten. Das beutiche Bolf leide felbst gu große Rot, als daß es länger Opfer bringen fonne, die nachweisbar nicht mit Wiederaufban der Berftorungen und der Linderung fremder Sorgen und Rote bienen, fondern hauptfächlich in bas Danaibenfan bes frangofifchen Militarismus am Mhein wondern.

Die Urjachen des Welffrieges.

Bürich, 8. Jan. Am Samstag hat die neustrale Zentralfommission für die Ersorschung der Ursachen des Weltkrieges, die seit dem 4. Januar in der Universität in Zürich tagte, ihre Konssernz beendet. Den Borsib in den Situngen führte Professor Germann Bächtold (Basel). Vertrefer hatten geschickt Golland, Normegen, Schweden usw. Die Kommission nahm mit Gengstuung Kenntnis vom Bericht über den Stand und daß ersreuliche Fortschreiten der nach dem Stockholmer Arbeitsplan verteilten wissenschaftlichen Einzelsorschungen.

Deutsches Reich

Die nächfte Reichstagssihung.

Berlin, 7. Jan. Die nächste Situng des Reichstages ist für Dienstag, den 16. Januar, nachmittags 2 Uhr., in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung siehen voraussichtlich unter anderem die erste und zweite Beratung des Entwurfs über die Berbindlichkeit von Tarifverträgen, serner die erste und die zweite Beratung über die Finanztredite, für die Besoldungserböhungen aus dem Monat Dezember. Ob eine außeinpolitische Debatte schon am ersten Tage stattsindet, dängt von den Beratungen im Auswärtigen Ausschuf ach.

hanifch Regierungsprafibent in Wiesbaden.

Frantfurt, 7. Jan. Der Provinzialausichuß von heffen-Raffau ftimmte mit einer Stimme Mehrheit ber Bahl des ehemaligen preußischen Auliusministers hänisch zum Regierungspräsidenten von Wiesbaden zu.

Das Urfeil im Berliner Pennweffprozef.

Berlin, 7. Jan. Nach mehrwöchiger Verhandstung wurde gestern gegen Max Alante und seine Witangeklagten das Urfeil gesprochen. Alante wurde zu drei Jahren Gefängungen. Klante wurde gestern beitsleistung von 500 000 Mark aufgehoben. Sein Bruder wurde freigesprochen, die anderen Anstrie bevor.

geklagten du Gefängnisstrafen von zwei bis vier Monaten sowie den entsprechenden Geldstrafen

Im Kampf gegen die Schlemmerei.

Berlin, 8. Jan. In der Nacht aum Sonntag wurde in verschiedenen Stadtvierteln Berlins von der Ariminalpolizei eine umfangreiche Razzia veranstaltet, die den geheimen Schlemmerslokalen galt und einen großen Ersolg hatte. Es wurden eine große Anzahl dieser geheimen Gaststätten aufgehoben und die Besucher mußten den Beg nach dem Polizeipräsidium antreten. In den Näumen der Portpourribistine in der Beslevnestraße wurde ein Nachtlokal aufgelöst, das mit einem außerordentlichen Schleppers und Spannerdienst arbeitete. Von den anwesenden 82 Gästen waren 72 Ausländer aller Nationen, die sich bei Sekt. die Flasche au 30 000 Mt., verspsigten. Die Polizei gab die Namen der von ihr keitvestellten Gäste dem Landessstuanzamt bekannt, damit diese sich über die Einkommensvershältnisse der Leute informiert.

Ein großer Bankbiebffahl.

Berlin, 8. Jan. Ein bei einem Berliner Großbankhause beschäftigter Banklehrling ist mit einem Betrag von 10000 Dollar, rund 85 Millionen Mark, den er nach anderen Banken bringen sollte, spurlos verschwunden. Da er schon früher höhere Summen ordnungsgemäß besördert hatte, wird vermutet, daß er das Opser eines Unfalles oder eines Berbrechens geworden ist.

Mieferprotest in Berlin.

Berlin, 8. Jan. In Berlin fanden gestern in allen Verwaltungsbezirken 80 Mieterversammlungen als Brotest gegen die Mietstessfehungspolitik des Magistrates statt. Alle Versammlungen, die ohne Zwischenfälle verliesen, waren
überfüllt. Es fand eine einheitliche Entschließung
Annahme, in der insbesondere die Herabsehung
der Grundmieten und Verwaltungskosten gesordert wurde. In einigen Verwaltungsbezirken
drohten die Versammelten mit dem Mieterstreik
für den Fall, daß die Mietslasten weiter gesteigert werden sollten.

Millionendichstähle. Einem Chepaar aus Amerika wurde in einem Samburger Sotel aus einer Kassette ein Smaragd im Mindestwert von 10 Millionen Mark gestohlen. Für die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung von einer Million ausgesett.

Badische Politik

Hus dem Landfag.

Die deutschnationale Fraktion des Landtags hat eine Förmliche Anfrage eingebracht in welcher von der Regierung Auskunft verlangt wird über die am 24. Dezember in Manneheim ersotzten Berhaftungen einer Reihe von Leuten, die im Berdacht ftanden, verbotenen Organisationen anzugehören. Es wird Auskunft gewäussch, welche Tatsachen und Unierlagen vorgelegen haben, die nach dem Geset den dringenden Berdacht einer strasbaren, eine sofortige Festnahme rechtsertigenden Handlung ergaden.

Aus Baden

Bevorftehende Kampfe in der Metallinduftrie.

Bie aus Mannheim gemeldet wird, sind die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie gescheitert, nachdem die Unternehmer erflärten, vorerst für den Januar keine Lohner-höhung eintreten zu lassen.

Wie aus Konftang gemeldet wird, steht nuch im Seefreis ein Kampf in der Metallindu-

Ein wirkliches Schuhmitfel gegen Maul- und Klauenseuche in Sicht.

t. Karlsruhe, 7. Jan. Das Bestreben der Bif-senschaft ist bekanntlich seit langem dahln gerich-tet, den Erreger der Maul- und Klauenseuche du finden, ber in unferen Biehftallen fo ungegeuren Schaben verursacht. Gin gang bestimmter Erfolg war biefen Forichungen bisber feiber noch nicht beschieben, es icheint jedoch, als ob das ersehnte Ziel jeht erreicht worden ist. Geheimrat Tibe vom Reichs-siundheitsamt hat in der Deffentlichkeit bekannt gegeben, daß es ihm gelungen fei, den Erreger der Seuche au entdet-ten. Titze bat das ultravifible Birus der Maulund Manensenche bis zur vierten Generation fortgezüchtet. Doppelt erfreulich ist es unter diesen Umftänden, daß auch andere Gelehrte, a. B. Prof. Pfeiler vom Beterinär-Institut der Universität Jena, sich mit dem gleichen Problem besaßt haben. Pfeiler darf sich ivgar rühmen, über Tibe hinausgesommen zu sein und das Kulturviens der Manl- und Klauenseuche be-reits dis zur 141. Generation zu züchten. Da-nit ist die Ausgesommen zu siehen. Damit ist die grundlegende Arbeit abgeschlossen, aumal mit dem fortgezüchteten Kulturvirus die Erzeugung der Maul- und Mauenseuche bei Bersuchstieren gelungen ist. Jest kommt es in der Sauptiache barauf an, die gefundenen Ergebniffe praftijd ju verwerten und Schutz gegen die Maul- und Wauerenfeude zu erzielen. B.B. Bruchfal, 6. Jan. Gestern besichtigte Ernft Beinrich, Bergog von Cachien, ein Bruder bes frliheren Königs von Sachfen, das Bruch-ialer Schloß, das bekanntlich mit feiner prachtvollen Junenausstattung in edelstem Ro-toto eine Schenswürdigkeit erften Ranges ift. Im vorigen Jahre murben bie Brachträume bes Schloffes von 25 000 Perfonen aus aller Berren Länder besucht.

Produttive Erwerbslofenfürforge in Baden.

Wie wir hören, ist vom Neichsarbeitsministerium im Benehmen mit dem Neichsstnanzministerium und den Ländern die Frage geprüft worden, in welchem Umfang Geldmittel zur Durchführung von Notstandsarbeiten sir be Zeit einer größerer Arbeitslosigkeit bereitgestellt werden können. Es ist darauf ausmerksam gemacht worden, daß eine völlige Uebernahme des Geldauswands für Notstandsarbeiten, die von den Gemeinden durchgeführt werden, nicht möglich ist; die Gemeinden werden vielmehr auch zir die Zufunst namentlich bei Arbeiten, die in ihrem Interesse liegen, einen wesentlichen Teil des Gesamtauswades selbst zu tragen haben,

Badifche Bauernvereins-Organisation.

Der 1. Januar hat für den Badischen Baue-1-Berein eine westere organisatorische Ausd hung gebracht. Die beiden landwirtschaftlichen Bezirksgenossenichaften Radolfzell und Ueberlingen haben auf Grund besonderer Berträge mit dem Bauernverein ihre gesamte Geschäftstätigkeit aufgegeben und ihre Berwaltungsgebände sowie Läger dem Bauernverein überlassen, so daß dieser nunmehr die gesamte Geschäftstätigkeit beider Genossenichaften durch neuerrichtete Zweigstellen in Radolfzell und Ueberlingen weitersührt.

Die Volksbank e. G. m. b. S. in Zell i. W. ift ebenfalls in den Besits der Badischen Bauernvereins-Organisation übergegangen, die auch das größere Bankgebäude gegenüber dem Bahnbof käuslich erworben hat. Dae Badische Bauern-Bank unterhält seit 1. Januar eine Filiale in Zell i. B.

t. Anittlingen b. Breiten, 8. Jan. Wie nachträglich befannt wird, wurde in ber Reujahrsenacht ein mit Dynamit geladenes Projektil dur Explosion gebracht. Durch ben ftarken Luftbruck wurden zahlreiche Fensterscheiben, darunter auch ein Kirchenfenster und ein Schausenster dertrümmert.

Berliner Ur- und Erstaufführungen.

Die sonderbare Komödie des Blamen Fernand Crommelynd macht den Kopf schütteln. Doch ein Stüd, das sich ein Star gewählt dat, ilt heute salt so gut sundiert, wie durch einen Erfolg. Die Orsta als Unschuld zu sehen, als Unschuld, die, geschändet von der ganzen, männlichen Jugend eines Dorfes, Unschützten bleibt, ist sie Sammler theatralischer Kunschlätzen schon der Mühe wert. Theatertenner, die nicht zur Gilde der Orstasörigen gehdren, mögen günstige Aberraschung nicht verhehlen. Sie ist doch nicht bloß SexualsSpezialistin, ihre der Natur angeal chene, sehr individuelle Technit dringt es sogar fertig, die peinschifte Nachseit zu hüllen. Diese Umwertung desamter Werte entspricht einem Drama, in dem auch sonst alles verdreht ist. Berveriert sind Bernunft und Liebe. Ein Aberscheit zu hüllen. Diese Umwertung desamter Werte entspricht einem Drama, in dem auch sonst alles verdreht ist. Berveriert sind Bernunft und Liebe. Ein Abersche und Schafespeares Othello, außerdem ober cuch Frant Wedestind als Paten standen, tam die Schönheiten der gesiebten Fran nicht bei sich behalten. Reizt als Wartschreier geheimer Konnen die öffentlichen Gesüste. Blößlich, als hätt ihn ein glisiges Insett gesiochen, befällt ihn Gisersuch und macht ihn toll. Weil feiner wisen kann, od ihn seine Frau micht betrüge, verschafter sich die einzig mögliche Gewisheit, indem er seine treue Frau und seinen argslichen Freund gewaltätig zwingt, ihn zum Fahner zu mach dem Anne sind, ihn zum Fahner zu mach dem Anner zu den Miller. Das ganze Dorf muß dran, einer nach dem anderen, damit der Beselsen einmal eines And seinschlien soch in Gestest anter. Und die magdiche Sella? Sie, die ihrem vermeintlich franten Gesiebten jeden Willen tut, sich mit der hingebungsvollen Demut von Kleiste Rächen schweißert anter. Und die magdiche Sella? Sie, die ihrem vermeintlich franten Gesiebten jeden Willen tut, sich mit der hingebungsvollen Demut von Kleiste Rüchen schweiße stella? Eie, die ihrem vermeintlich franten Gesiebten jeden Willen unerlaubte Johosin ist sie. Ein sch

Dichter Crommelynd ist trop seiner Berschroberheit ein Talent — wrw seinen schonvon seinem "Maskerschnichen"; nur leider nicht start genug, so scheintes, um dem gestissen Chaos der Gegenwart zu widerschen; und nicht genug wrtischer Eigenart sich derwieht, um auf Brutal täten zu verzichten, die originell bloh deshalb dünken, weil der bestere Geschmad sie vercchtet.

Immer soll man sich hüten, ein Theaterstüd noch der Letisire abzuschähen. Ich überschähte den Bert Brecht, als ich sein Drama "Trommeln in der Racht" bloh erst gelesen hatte. Dem Leser sind Brüden geschlagen, die im schoumeslosen Rampenlicht unsichten werden. Schweche Leisfäden verschwinden auf der Bühne. Wie der Leisfäden verschwinden auf der Bühne. Wie der Leisfäden verschwinden auf der Bühne. Ihr der Leses stüd als Ganzes genommen, ein Choos. In Bruchstüden ober spürt sich man cher Anhich eines nicht zum Dußend gehörenden Tolents. Die Spannstraft der Pego dung reichte für zwei Atte. Da wird "gehandelt". Wird ein uraltes Wotiv (unerwortete Heinschandelt". Wird ein uraltes Wotiv (unerwortete Heinschandelt". Wird ein uraltes Wotiv (unerwortete Heinschandelt") der eines siehrelang verschollenen, deher nicht mehr respektierten Gesichten) so aus dem persönlichen Einzelsfall hercus entwicklt, deh man wieder einmal begreist, wie ehrlich debgenutzter Stoss und Originosität sich verstragen können. Wenn nur wirklich des Temperament, dunch das wir das Bekantte sehen Arben hot außerschem ehn des weiter Bekantte sichen, ur wiederholt und persönlich ist! Der Brachtse Enach Arben hot außersdem ein besorderes Milieu. Het nur Arben hot außersdem ein besorderes Milieu. Het nur der der Engelten Friegs, die tracsischen und grotessen Abgelten Ariegs, die tracsischen und grotessen Schattentänze der inneren Unruhen, der nächtsen Schattentänze der inneren Unruhen, der nächtsen Schattenstänze der inneren Unruhen, der nächtsen Schatten den Schatten Bischer ein Kind des Vorderschlieben der schatten siehen der Schatten Schatten send Toch nur bis zum Beginn des discher sich den sehen der Kinds der Schatten Schatten send Heten zusammen in dem Berzehen eines bleichsen sich der Welten zusammen in dem Berzehen eines bleichseicht und von dem seihen des Antrolos, ober marberiehen Schaten gesicht und

D'chier! ... Ach, ober ach, vom dritten Borhang an ist alles anders. Schückterne Symbolismen der ersten Afte (ein paar ins wirkliche Leben als modernistliche Konzessionsschulzen hinein gebeimmiste Schattenssouren) ichwellen an wie Fausts Pudel und füllen alsdald den ganzen Keum. Dem Dichter ging entweder der Mutzur kompromihireien Konsequenz oder die gesteltende Ergebung cus. Noch dem Stilbruch wird nur roch in "Khythmus" und "Esteise" gemocht (wie die sühen Schlagwörter nun nuch beihen ...!), und dos Drema erleidet einen totalen Stillstand von zwei Atten. Der einzige Gowinn der Stunde ist ein Justendsbild: wüster Koschemmer betrieb während draußen die Masch nensewehre knattern. Zwei Atte könnten gestr den werden, ohne des der Foden risse; und auch der fünste und letzt knüpst bloß äußerl ch, auf pirchologischen Prozeh verzichtend, den Heimselber mit der Mutter des remden Kindes zusammen. Eine schone Anlage word vertan. Sie icheint ober wei isstens gegeben, die äußergewöhnliche Unloge! Ist des jungen Bert Brecht Eigenstolzeinmal so weit gereift, de zu riber die modi chen Kostusaliate lacht, dann wird er vielleicht ein Junges mit Löwenpranken wersen.

Das Publifum blick lange zurüchaltend, zuleht fürmten die Myrmidonen der Jugend mit Erfolg den Erfolg.

Berlohnt es sich, den Hans Müller nach jeder neuen Urcussüdingen? Wo kritischer Kerstand, wo nur ein klein wenig Zustinkt wach ist, dort ist der Berzsiger verlogenster und unsairster Romödien längst erledigt; die Majorität des lieden Publikums ober triecht heute wie je auf solchen Theaterleim. Holt! Der "Erfolg" von Hans Müllers "Großmama" im Kürstlerstheater berechtigt, mit eisigem Respect von dem dizsipsinierten Berliner Publikum zu sprechen. In dem trassigen Lusspiel hoben die Käte Dor'ch und die It Grünning Bombenrollen. Stürmisch seize der Beifall nach jedem Atschlen. Ist winsch seizen Auflichus ein und überschüttete die Dorschund auch die Grüning. Als ober dann, etwa nach dem sechsten Hochschen des Borhands, auch Herr Hans Müller an der Kompe erschien, schlugen ihn bestiges Ilchen und grelle Pfiffe in die Fincht. So nach dem zweiten Urt — und auch am Schluß. Ohne Bere bredung und Vorsbung klappte das wie eine aute Ensemblesleistung. Respett vor dem Berliner Publikum!

Hermann Riengl.

Alte Kalendergeschichten.

Ein gefränfter Schauspieler ichrieb auf einen Zettel "Schafsfopf" und klebte diesen Zettel an die Türe eines Rezensenten, auf den er erbittert war. Am folgenden Tage trat der Rezensent zu dem über diesen Besuch nicht wenig erstaunten Schauspieler mit den Borten ins Zimmer: "Sie haben mir gestern während meiner Abwesenheit die Ehre erwiesen, mich zu besuchen und Ihre Bistenkarte an meiner Türe zurückgelassen; ich halte es daher für meine Schuldigkeit, diesen Besuch zu erwidern."

In einer Gesellschaft rühmte' sich ein reicher Geck, daß er mit seinem Gelbe in ein Mädchenberg gut steigen im Stande ware. "Damit stimme ist vollkommen überein," erwiderte ein Bitsbold; denn ichon Philipp der Große, König von Mazedonien, hatte den Bahlipruch: Keine Maner ist zu hoch, als daß nicht ein mit Gold beladener Esel über sie zu steigen vermöchte."

Komifer und Infrigant trafen sich in der Bierfinde, und der erstere, ein Mann mit rundem seisten Antlitz, sagte dum letzteren, dessen Gesicht sehr aut als Woodell dum römischen Faltenwurf hätte dienen können: "Haben auch wieder tausend Falten mehr gefriegt, seitdem wir uns nicht gesehen haben!", worauf ihm der Intrigantendarsteller, indem er ihm auf die Schultern klopste, höflich erwiderte: "Ja, mein lieder Freund, wir können nicht alle so einfältig sein wie Sie!"

Der fönigliche jächsische Gesandte am preußischen Hofe, von Globig, war von Berlin nach Dresden gereist. Bei seiner Mückehr auf seinen Gesandtschaftsposien traf er des Nachts spät in Berlin ein. Beim Einfahren in das Tor mußte der Wagen halten, und der auf der Wache bestindliche Unteroffizier trat an den Wagenichlag höflich fragend:

höflich iragend:
"Um Berzeihung, wer sind Sie?"
"Ich din der königliche sächsische Gesandte am Berliner Hofe Globig," erhielt er zur Antwort.
"Ja," versetzte der Unteroffizier, "das kann mir nichts helsen, was sie globen (glauben); ich muß wissen, wer und was sie wirklich sind."

Aus dem Stadtkreise

Farbenfreudigfeit und Farbenechtheit.

Der Rarlsruher Sausfrauenbund hatte die erste Beranstaltung im neuen Jahre am vergangenen Teemittwoch einen Bortrag über Farbenfreudigkeit und Farbenechtheit abgehalten, der lebhaftes Intereffe erregte und der durch eine fleine Ausstellung von lichts und waschechten Stoffen, Deden, Garnen und Seide wirksam unterftust wurde.

Nach einleitenden Bearikungsworten der er-ften Vorsibenden, Frau Klingen, erhielt Frau Emma Kromer, Geidelberg, Mitglied des Reichzwirtschaftsrais, das Wort zu ihrem obigen Bortrage und führte au Anfang ihrer Ausführungen aus, daß es eine Aufgabe des Ber-banbes beutscher Sausfrauenvereine fei, nicht nur die hauswirticaftliche Ergiehung der Frauen zu fördern, fondern auch die nötigen volkswirtschaftlichen Kenntnisse zu vermitteln.

Co habe ber Berband ieht gum erften Male neue Arbeitsgebiete aufgenommen, indem er fich für Qualitätsmare einfe te. Er fordere, daß die Textilindustrie fich die neuen Erfindungen ber demifden Induftrie gu eigen mache, fo daß in Butunft nur noch licht- und maschechte Stoffe in den Handel gebracht würden. Die neuen Far-ben, die den Namen "Indanthren" oder J-Far-ben tragen, erfüllen alle Bünsche auf Licht- und Baschechtheit. Bersuche, die sowohl persönlich als auch in den Bereinen burchgeführt murben, brachten alle glangende Refultate. Die Rednerin geiate an Beispielen und Gegenbeispielen, wie wichtig und nötig die Kenniniffe ber einzelnen Garben fet, bamit es der faufenden Sausfrau möglich fei, minderwertiges juriidauweifen. Das Warenzeichen, das "F-Reichen", muß ber faufenden Frau genau bekannt fein, damit fie fich icuten tann por Schadigung beim Gintauf. Einzelne Städte, so Berlin, iefen bereits füh-rend vorängegangen durch Schaffung eines In-danthren-Sauses, in dem sedes Stück, vom Stängchen Stickgarn bis zum bunten Gerrenober bem Leinentleid ober leuchtenben Rimmervorbang licht- und waschecht "Andans thren" sei. Auch in Karlsruhe konnten verschie= bene Geschäfte genannt merben, die "Indanthren"=Ware führen. Die Rednerin betonte am Schluffe ihrer intereffanten Ausführungen, daß unfere beutiche chemische Induftrie fich vor bem Rriege bereits fuhrend auf bem Beltmartte gegeigt habe und baf beute diefe Stellung bereits gefestigter ericheine, daß es aber auch nur durch äußerste Anspannung aller Arafte möglich sei, aus dieser ichweren Beit beraus zu gelangen. Unsere Farbenindustrie vermag unser Ansehen in wirtschaftlicher Beziehung wieder au ftarten und tann uns burch gesteigerte Ausfuhr die Möglichkeit der Einfuhr lebenswichtiger Waren, wie Robstoffe fitr die Textilindustrie oder Lebensmittel ichaffen.

Bier muffe bas Berftanbnis bes taufenden Bublitums, vor allem der deutschen Frauen, gehoben werden, die dazu beitragen muffen, unfe-rer Bolfswirtschaft Berte zu erhalten, babei Schönes und Zweckmäßiges zu ichaffen. Gvethes Bort, das Auge bedarf der Farbe, wie es des Lichtes bedarf, babe in unierer grauen Zeit erneute Bebeutung. G. R.

Sochheraige Spende. Das German Chilb-Fee-bing Committee in San Francisco bat burch perfonliche Bermittlung ber Gaugruppe Gub bes Reichsbundes ehemaliger Kadetten, e. B., eine Dollarspende überwiesen, mit der Bestimmung, diesen Betrag dur Unterstützung not-leidender Officierswitwen und Baisen du verwenden. Anträge ehemaliger Kadetten ober deren Angehörigen find bis 15. Januar an ben Geschäftsführer Leutnant Bachelin, Konftang, Jäger-Raferne, ju richten und werden vertraulich bearbeitet.

Die Geldverschwendung ber Ingend, ber wir auf Schritt und Tritt begegnen, wird burch einen besonders traffen Gall illustriert, ber fich in einem Nachbarorte Freiburgs abspielte. Satte fich da ein junger Buriche in den Kopf geseht, an einem Nachmittag 20 000 M zu verpulvern, weshalb er mit einer Anzahl Kumpanen, die er sechfrei hielt, das Wirtshaus auffuchte. Trop dem getrunken wurde, was das Beng hielt, bauerte es bem 20 000=M=Befiger boch au lange, bis das Geld alle war, weshalb er zwei Tau-fendmarkscheine in Stücke riß und im übrigen Wirtschaftsinventar zertrümmerte, bis die Rechnung endlich auf 20 000 .A ftand.

Bettfartenpreife. Mit Gultigfeit vom 15. 3anuar 1928 wird bei Benütung eines Schlaf-wagen außer dem jeweiligen tarifmäßigen Fabrpreis und dem Bettkartenpreis fowie der Bormerkaebühr ein fester Fahrpreisauschlag von 8000 Mt. in der 1. Maffe, 4000 Mt. in der 2. Maffe, 2000 Mt. in der 3. Alasse erhoben. Für die Schlafwagenläufe Berlin-Altona und Ber-lin-Breslau und umgefehrt beträgt der Buichlag 4000 Mt. in der 1. Klaffe und 2000 Mt. in

Die Reichstrenhandelsgesellichaft (3weigstelle Karlsruhe) ift aufgehoben.

Taschendiekstahl. Am 29. Dezember wurden einer auswärtigen Dame im hiesigen Saupt-Sahnhof aus ihrer Gelbtafche 15 000 Mf. entmendet.

Unfall. Gin lediger Kernmacher von hier fuhr heute früh mit feinem Jahrrad beim Werberplat gegen eine bort aufgestellte Berbotstafel, fam gu Gall und erlitt eine fo erhebliche Ropfverletung, daß er nach Anlegung eines Notver= bandes nach dem Städt. Krankenhaus verbracht merben mußte.

Sohe Belohnung. In ber Reit vom 1. De-gember 1922 bis 1. Januar 1928 wurden aus einer hiefigen Cagerei feche Treibriemen im Gefamtwerte von 11/2 Millionen Mart entwenbet. Die Treibriemen, die von verschiedener Länge und Breite find, bestehen aus erftklaffigem Kernleder, find noch gang neu und waren in grauer Leinwand verpact. Die Firma bat für Biederbeischaffung eine bobe Belohnung aus-

Chronit der Bereine.

Ranindensuchtverein (Stammverein) Rarlornhe. Unter sahlreicher Anteilnahme der Mitalieder fand am Sonntagnachmittag in der Brauerei Schrempp die ordentliche Generalversammlung statt. Der 1. Bor-Sonntagnachmittag in der Brauerei Schremvy die ordentliche Generalversammlung statt. Der 1. Borsiebe des Bereins, derr Me din e, begrüßte die Mitsglieder im neuen Jahre und erteilte dem Schriftsbrer, dern Die b.e. das Bort auf Erstattung des Gesichäftsbericht Diesem war zu entnehmen, daß 27 Mitsgliederversammlungen, 3 Borfandssisungen, 1 außerordentliche und 1 ordentliche Generalversammlung statisanden, ferner 2 Ausstellungen und 1 Kaninchenmarkt. Gestorben sind 8 Mitglieder. Den Kassendenmerkt. Gestorben sind 8 Mitglieder. Den Kassendenmerkt. Gestorben sind 8 Mitglieder. Den Kassendenmerkt. Gestorben sind geordnet, es konnte wiederum ein Ueberschus erzielt werden. Dem Berein liegt auch die Futterbeichäftung für seine Mitglieder ob und die Hutterbeichäftung für seine Mitglieder ob und die Hutterbeichäftung für seine Mitglieder der die und ihre Beschnigen eine sinanskräftige Unterlage. Es soll nur noch allmonatlich, und zwar am 1. Samstag im Monat, eine Mitgliederversammlung stattsinden: jerner sollen die Biesenküsse, die nicht abgemässt wurden, an andere Mitglieder vergeben werden; sür ausgeliehene Käsige Mitglieber vergeben werben; für ansgelichene Rafige follen bobere Cabe in Anrechnung gebracht werben. Begen einem Belefurs foll mit dem Gau in Berbin-bung getreten werden. Die neuen Sabungen wurden einstimmig genehmigt. Der Beltrag wurde auf 50 A pro Duartal sestaeseit. Für die Fusstellung im Früb-iahr wurde der 11. März in Aussicht genommen. Bei den Neuwahlen wurde der seitherige Borstand mit Ausnahme des 2. Borstienden und des 2. Kassiers. visiadome des 2. Vortigenden und des 2. Maliers, die eine Wiederwahl ablehnten, einstimmig wieder gewählt und besteht aus den Herren: Mehne, Bruch, Stiller, Diebe, Link, A. Fischer, S. Hischer, E. Hischer, Stocker, Lamvert, Hemmerich, Bösch, Weingärtner, Chmann, Weinsspach und Rittershofer.

Beranftaltungen.

Schachtebed-Duartett. Seute Montag, 8. Januar, spielt abends 71/2 im Eintrachtsaale das Schachtebed-Duartett aus Leivzig im 5. Kammermusikabend der Konzertdirektion Kurt Reufeldt Werke von Mozart,

Tagesanzeiger

Moniag, ben 8. Januar 1928.

Bab. Bandedtheater: "Bilbelm Tell", abende 7 bis 10% ltbr.

Schachtebed - Streid - Quartett: Mbends 71/4 Uhr im Eintrachtsaal.

Coloffeum: Bauerntheater, abends 8 Uhr.

Defterreichs Verstlavung.

In Bien ift ber absolute, wenn auch unge-fronte Berricher Desterreichs eingezogen. Er trägt ben schlicht-burgerlichen Ramen Zimmermann und mar bisher Bürgermeifter von Rot-In der öfterreichischen Sauptstadt bat er feine Refideng als Rommiffar bes Bolferbundes aufgeschlagen, und er hat dabei insbe-fondere die Interessen berjenigen Staaten wahrzunehmen, die fich bereit gefunden haben, die an Defterreich bewilligte Anleihe gu garantieren, d. f. Italien, England, Franfreich und Tichechoflowafei. In diefer Eigenichaft bat Berr Bimmermann unumidrantte Regierungsgemali in Defterreich. Das Parlament hat befanntlich auf awei Jahre lang auf alle feine Sobeitsbefugniffe vergichtet. Die staatliche Gewalt Defter-reichs wird nur noch durch bas Rabinett bargestellt, neben dem ein vom Parlament beauf-tragter Staatsrat lediglich ein Scheindasein au führen hat. Die Regierung aber ist nicht mehr Berr im eigenen Saufe. Gie bat den machten, beren Gintreten fie die Anleihe ver-bantt, die Ausführung einer Reihe von Refor-men versprochen, die tief in die Gesetgebung und in die Bermaltung einschneiben. Berr Rimmermann ift da, um die Turchführung der Refor-men aufs frenafte zu überwachen. Und wie men aufs ftrengfte gu übermachen. bas Parlament augunften des Rabinetts auf feine Rechte vergichtet bat, fo ift die öfterreichi-Regierung leiten Enbes nur bas ausführende Organ des Berrn Rimmermann. Bei diefem ungefronten Berricher Defterreichs liegt eingig und allein bie Enticheibung, welche Maßnahmen wirklich nötig und wie fie burchzuführen find, um die Buniche ber Garantiemächte aufriedenaustellen. Der öfterreichischen Regie-rung wird nichts übrig bleiben, als sich banach au richten.

Die Bernflichtungen, die die öfterreichische Re-gierung übernommen bat, beruben im wefentlichen in ber icharfften Angiehung ber Steuerichraube und in der Durchführung auferster Sparjamkeit. Der öfterreichische Staatshaushalt foll ins Gleichgewicht gebracht und bie öfterreichische Birtichaft produttiv gemacht werben, damit die Garantieftaaten die Sicherheit haben, daß ihre Büraschaft einem reellen Schuldner auaute kommt, ber feine Schulden verginsen und fie wieder abzahlen kann. Schon ehe Berr Bimmermann tam, bat die öfterreichische Regierung den Anfang mit der Durchführung des Reform= programmes gemacht. Bu ihren vornehmlichften Bflichten gehört es, ben inneren Bedarf nicht mehr durch den Neudruck von Roten au Bu biefem Zwed find bem öfterreichifchen Steuergabler gang außerordentlich ichwere La-Steuergahler gang außerordentsich schwere Lastein ausgebürdet worden. Die Jösse und die
Steuern, direkte und indirekte, haben eine Höhe
ersangt, die eine Steigerung nicht mehr verträgt. Der erste Zweck wurde damit erreicht:
die österreichische Notenpresse ist stillgesegt und
hat ausgehört, ungegählte Milliarden auszusveien. Aber diese Ausbevause, deren sich die Notendruchresse in Desterreich erfreut, kann nur
bann non Power sein wern auch die Arbeite dann von Dauer sein, wenn auch die Staas-bedürfnisse und die Staatsausgaben einer gründlichen Revision unterzogen werden. Auch bamit hat die öfterreichische Regierung vor der Anfunit des "neuen Gerrn" bereits den Anfang gemacht. Sparfamteitstommiffar Dr. Bornid seines Amtes gewaltet und manches ist in der österreichischen Bürvfratie ichon besier gewor-den. Die persönlichen und sachlichen Unkosten, die die Alemter verursachen, find bereits erheb-lich ausammengeschrumpft. Die Zahl der amt-lichen Automobile ist stark verringert worden. Der gange Dienstbetrieb hat eine durchgreifende Bereinfachung erfahren. Man ift jogar in den Memtern bagu übergegangen, bas Altpapier gu — Bapiergeld zu machen. Dr. Hornick hat außerbem bemiefen, baf er auch im großen iparfam au fein vermag. Er hat aum Zeichen biefer feiner Fahiafeit ben Plan ausgearbeitet, die fämtlichen fieben öfterreichifden Ministerien in ben fehr weitläufigen Räumlichkeiten bes alten Kriegsministeriums unterzubringen und baburch eine Maffe Raum ju ichaffen. Aber alles das ift nur ein Tropfen auf den beifen Stein. Das öfterreichifche Rabinett hat felbft augestanden, daß die Sparfamteitsmagnahmen nur bann mirtfam merben tonnen, wenn alle irgendwie überflüffigen Staatsbeamten und Staatsarbeiter entlassen werden. Demzufolge

Dr. Bornid hat jelbit augegeben, baf man es im besten Salle bis au 7000 Entlaffungen bringen wirb. Er meint, es fet überhaupt ameifel-haft, ob die Babl von 25 000 au erreichen fei, folange es noch jogialifierte Staatsbetriebe gibt und die Privatwirticaft bier noch nicht an die Stelle bes ftaatlichen Arbeitgebers getreten ift. Denn bis gur ritcfichtelofen Ausschaltung aller übergähligen Kräfte reicht die Staatsautorität allein in Desterreich nicht. Und so hat denn Berr Zimmermann in den 8 oder 4 Tagen, die er bisher feines Umtes gemaltet hat, nach italie. nifchen und anderen ausländischen Preficante-rungen bereits die Uebergeugung gewonnen, daß es für ihn noch viele und ichwere Arbeit geben wird.

Gin Bild, bas und au benfen geben follte. Gine internationale Unleihe bedeutet noch lange nicht immer Freiheit. Sie bebeutet vielmehr Rnechtichaft, wenn es bem Staate nicht gelingt, aus eigener Rraft bie nötigen Borausfetungen au ichaffen und badurch berr feines Schidfales

Eine neue Zollgrenze im "Westen?

Frankreich hat die Abficht flar ausgesprochen, aur Sicherfiellung ber Reparationsforberungen bie Sand auf fogenannte "produftive Pfanber" Bu legen ober, wie Poincare es ausbrudte, "etwas vom Reichtum bes Schulbners au ret-ten," baburch, bag man fich territoriale Bfanber oder produftive Garantien verichaffe.

Gine der größten Gefahren, die im Gefolge diefer Pfänderpolitik dem rheinischen Industriegebiet droben, ist die von Frankreich geplante Errichtung einer öft lichen und Niederlegung der westlichen Zollichranke (Zollinstem

Die Deffnung ber frangofifden Grenge tounte ber rheinlich-weitfällichen Industrie für die Schliegung der beutichen Grenze keinerlei Erfat bieten. Der frangofiiche Markt ift burch die Sittenergenanifie Lothringens und des Caar-landes bereits überlaftet und fo fur die beutichen Produfte keineswegs aufnahmefähig. Es müßte ein Rückgang in der Produktion der be-brobten Industrie eintreten, der über kurz oder lang gur Rataftrophe führen murbe.

Das find feine bloken Bermutungen ober Befürchtungen. Bir können uns — leider — auf sprechende Zahlen stützen, auf unansechtbares statistisches Material. Als nämlich im Commer 1921 die Rheinlands-Rollgrenze errichtet murde, ergab fich für bie rheinische In-- um nur einige Bahlen au nennen das folgende trübe Bild:

Arbeiter= Rückgang entlaffung.

Ledergroßhandel u. Bein= 40 v. S. 15 v. S.

einfuhr Papier, feramische und 50 v. S. 45 v. S. 55 v. S. 45 v. S. Süttenerzeugniffe Möbelfabrikation

Robeifen, Metalle, Stahl (Großhandel) 60 v. S. 10 v. S. Spedition 65 v. S. 45 v. S. Gifengroßhandel, Wein=

großhandel 75 v. H. 25 v. H. Berfzeuge 85 v. H. - v. H. Metallgießerei, Taggroß-100 v. S. 100 v. S. bandel

Ein ähnlicher Rudaang wie hier wurde ohne allen Zweifel in noch größerem Moge bei ber Errichtung ber geplanten neuen Bollgrenze eintreten. Darüber hinaus wurde bier aber die Rudwirfung auf bas unbeje to Deutschland tataftrophal fein, benn bie gesamten mittelbeutichen Industrien, die aum allergrößten Teil von der Ruhrkohle geipeift werden, mußten mitfamt ihren Arbeiterheeren augrunde geben.

Welche Folgen ein berartiges Unglud für bie Forteriftens Deutschlands und damit letten Endes auch für Frankreich und bas fibrige Europa hatte, leuchtet ohne weiteres ein. 5-t.

Dom Wetter

Borausfichtliche Bitterung: Beiterbin noch meift trub, im Bebirge Schneefalle, fonft Regen, vorübergehend wieder milber.

freundschaftsopfer. Roman von Lothar Brendenborff.

_ (Machdrud verboten) (24)

Gerold gab ungern nach; aber er fand feinen Bormand zu einer Ablehnung mehr. Und er ichrieb wirklich fo, wie Meufi es ihm geraten. Um nächsten Morgen bielt er die Antwort in feiner Sand: ein in großen, fteilen Buchftaben geichriebenes Briefchen, beffen Inhalt den Er-warfungen Meufis recht gab, benn es lautete:

"Berehrter Berr Gerold!

Dr. Basaroff beauftragt mich, Ihnen au fagen, daß er fehr erfreut sein wird, Ihren Freund fennen au lernen, und daß er Ihnen heralich dankbar ift für Ihre gute Absicht, etwas Leben in feine Ginfamteit gu bringen. Mir periönlich muffen Sie allerdings gestat-ten, hindusufügen, daß bei Gesprächen über aufregende Kriminalfälle Gregor gegenüber immer eine Vorsicht geboten ist. Die Lebhaftigkeit feiner Phantafie reift ihn da zuweilen weiter mit fich fort, als es für feine Nerven beilfam ift. Ich hoffe, Sie und Ihr Freund, en auch ich aufrichtig willkommen beiße, merben mir ben fleinen Binf nicht verübeln. Uebrigens: ift Phy Freund nicht vielleicht Schachspieler? Gregor febnt fich ichon feit langem nach einem Bartner, ber ich leiber nicht ein fann, weil es mir an ber nötigen Rube

Wir erwarten Gie also morger, und zevar - wenn es mir erlaubt ift, es auszusprechen - mit mabrer Freude.

Ihre Sala Stablemsta."

Gerold aab Meufi ben Brief au lefen und biefer reichte ibn nach flüchtiger Durchficht au-

36 mußte es," fagte er in feiner gleichmutigen Art. "Und wenn es uns nichts nütt, iv fann es doch jedenfalls auch nichts icaden. Wenn diese Hala wirklich die Witwe des hingerichteten Stablewski sein sollte, ift sie unter allen Umftänden eine interessante Frau."

Gerold machte ein ernftes Geficht. "Ich hoffe, Gerr Dr. Meußi, Gie werben von vornherein bas Berhältnis refpettieren, in bem fie au Dr. Basaroff au steben icheint. Ich habe darüber nur Vermutungen, aber auch die sollten bestimmend sein für das Verhalten eines jeden, der Basaroff-Gastfreundschaft genießt."

D, ift fie fo gefährlich?" fragte Meußi mit leichtem Lächeln. "Run, was mich betrifft, dur-fen Sie gang unbeforgt fein. Soweit fie mir nicht hier und da als Figuren in einem Schachsiviel dienen muffen, sind mir die Frauen vollsftändig gleichaultig." —

Benn ber Sanger bem Gintritt feines Schul-fameraben in Dr. Bafaroffs Saus mit einiger Beforgnis entgegengesehen hatte, fo mußte ber Berlauf der Dinge fie bald schwinden machen. Denn es war fein Zweifel, daß ihn Dr. Meufit an weltmännischer Gewandtheit und an taktvol-Ier Beherrichtheit weit übertraf. Er fand vom eriten Augenblid an den richtigen Ton, sowohl dem franken Dottor wie seiner ichonen Ber-wandten gegenüber. Und es war offensichtlich, bağ namentlich Bafaroff fogleich aufrichtigen Gefallen an ihm fand. Der erfte Teil des Abends verlief fast genau so, wie bei Gerolds früherem Besuche. Man planderte über allerlei unverfängliche fünftlerifche Dinge, er fang einige Lieber und man vereinigte fich an bem blumen= aeschmücken runden Tiche au einem ausgezeich-neten Abendessen. Dann brachte Meußt ge-schickt die Rede auf das königliche Spiel, und es mährte nicht lange, bis auf freundliches Zureben ber beiden anderen ber Dottor und der Detettiv am Schachtische fagen. Gerold, ber

nichts von diefer Kunft verftand, war dadurch auf die Unterhaltung mit Frau Stablewsta angewiesen, und fie gab ihm wirflich feinen An-lag, es ju bedauern. Auf feine Bitte erflarte fich ohne weiteres bereit, ihm noch einige ilamiiche Boltsweifen vorzuspielen, von benen fie fehr viele im Gedachtnis zu haben ichien, und als fie nach einer Beile die ichlanken Sande auf ben Taften ruben ließ, famen fie bald in eine lebhafte, fast vertrauliche Unterhaltung.

waren 25 000 Beamtenfrafte bis gum Ende vori-

gen Rabres auf die Streichlifte gefest. Aber

Bhr Freund ift ein fehr angenehmer Gefell= ichafter," fagte Frau Sala. "Ift es unbeicheiben, nach feinem Beruf gu fragen?"

Gerold geriet in Berlegenheit, und ausweis dend ermiderte er:

"Soviel ich weiß, ift er ein wohlhabender Mann, ber gang nach feinem Gefallen lebt und fich nur aus Liebhaberei mit allerlei Studien Bejonbers mit friminaliftifchen, wie aus

Ihrem Briefe hervorzugeben ichien. Es ift eine Borliebe, die ich nicht recht verftebe."

"Die er aber mit Ihrem Berwandten teilt."
"D, das trifft wohl nicht eigentlich au. Jedenfalls ist Gregors Reigung, sich mit solchen Dingen an beschäftigen, recht neuen Datums. Und ich febe es gar nicht gern, wenn man ihn barin

"Die Aufgabe, die Sie mit feiner Pflege auf fich genommen haben, ift gewiß keine leichte. Ich bewundere Sie beshalb, gnäbige Frau!"

"Ah, es ift nichts Bewunderungswürdiges da-bei. Ich bin vom Leben niemals fonderlich ver-wöhnt worden. Auf das große Glück, von dem die Madden und die jungen Frauen traumen, marte ich noch immer vergebens."

"Und doch gibt es gewiß nicht viele, die fo begrundeten Unipruch barauf erheben burften." "Warum? Ich bin gewiß nicht beffer als irgend eine andere. und Gie haben aar feinen Beweis bafür, daß ich nicht vielleicht noch ichlechter bin als der Durchichnitt der Frauen.

"Es ift eine weise Einrichtung ber Ratur, baß fie jebem Menichen gewiffe Beweise feines Bertes ober Unwertes icon in feinem Mengern mit auf ben Weg gibt."

"Sehr hübich gesagt und sicherlich auch sehr schweichelhaft gemeint. Aber Sie müssen mir ichon gestatten, an der Gemeingültigkeit der Sentenz zu zweiseln. Ihr Freund wird Ihnen vielleicht ergablen können, daß es nicht immer die hählichsten und abstoßendsten Menschen find, die als Angeklagte vor den Gerichtshöfen

stehen."
"Bohin verirren wir uns!" sagte Gerold läckelnd. "Bir sprechen von Ihnen, und Sie ziehen Bergleiche mit den Selden und Seldinnen von Kriminalgeschichten. Ift das nicht ein gar zu weiter Gedankensprung?"
"Ber weiß! Rach meiner Ueberzeugung wäre jeder wenigsens einmal in seinem Leben fähig, ein Berbrechen zu begehen. Benn es nicht dazu kommt, ist er eben einfach alücklicher gewesen als die, die ihrem Dämon unterlagen."

als die, die ihrem Damon unterlagen."

"Glüdlicher infofern, als die Semmungen in ihrem Innern ftarter waren als die Berfuchung. Aber gerade biefe hemmungen find es ia, auf bie es ankommt. Der Grad ihrer Stärke bestimmt ben Bert eines Menichen."

Das find Spikfindigkeiten, die nur beweifen, daß Sie Ihre fritische Stunde oder Ihren fritischen Augenblid noch nicht burchlebt haben. Ich gebe nicht so sehr viel auf Afrie sogenannten in-neren Hemmungen. Und ich bin sehr vorsichtig in der Berurteilung von Leuten, bei denen sie im entscheidenden Moment versacten. Wahr-scheinlich würde ich Sie an ienem Konzertabend nicht weniger bewundert haben, wenn man mir gesagt hätte, daß Sie zu unrecht als schulblos befunden worden sind."

(Fortfetung folgt.)

Stiwettläufe auf der Hundsed.

cn. Bon der Sundsed, 7. Jan. Um heutigen Sonntag veranstalteten die Ortsgruppen Baden-Baben-Bublertal und Achern des Stiflub Schwarzwald ihre diesjährigen Schneefcuh-weitläufe, die fich eines außerordentlich regen Bufpruches du erfreuen hatten, tropbem die Schneeverhaltniffe nicht fonderlich günstig waren. Obgleich in ber Nacht dum Sonntag noch einige Zentimeter Neuschnee gesallen waren und die Temperatur sich im allgemeinen unter dem Gefrierpunkt hielt, beeinträchtigte die harte, meist vereiste und schwer verharschte Schnecunterlage alle einzelnen Konkurrenzen, die indessen glatt und ohne Unfall programmäßig verliesen. Neben der überaus zahlreich erschienenen Sportzunst fah man auch wieder manchmal "Geftalten", weiblichen und männlichen Geschlechts, die im Automobil, in diden Belgmantel gehüllt. gur Bobe gefahren maren, um das Stirennen gu ichauen, nicht gerade zur Freude der wirklichen Sportgenoffen.

Die einzelnen Sotels, Sand, Sundsed, Unterftmatt, herrenwies hatten vom Samstag auf Sonntag vollbeseite Häufer. Leider lag die Schneegrenze erst etwa bei 750 Meter, so daß Talsahrten nicht möglich waren. Das in sportlicher hinsicht Gebotene konnte augesichts der schwierigen Schneeverfältniffe durchaus befrie-digen; naturgemäß blieben die Sprunge an der großen hundsed-Sprungichange meift nicht ge-

Bühlerial; 2. Karl Röticer-Bühl. — Lang-lauf 1. Klasse: 1. hermann habich-Stiflub Bühlertal; 2. Karl Rötchser-Bühl. — Lang-lauf 2. Klasse: 1. Kermas-Afad. Stiflub Karls-ruhe; 2. Falf Bilhelm-Stiflub Bühlertal; 3. Großmann-Bühlerial. — Langlauf 3. Klasse: 1. Schelleig-Stiflub Karlsruhe; 2. Keinhardt-Stiflub Mannheim; 3. Bolk-Afadem. Stiflub Karlsruhe. — Damenlauf 1. Klasse: 1. Frl. Gras-Stiflub Achern; 2. Klasse: 1. Frl. Körssefilub Bühlertal; 2. Frau Habich-Stiflub Bühlertal; 2. Frau Habich-Stiflub Bühlertal; 3. Frl. Hermann-Stiflub Karlsruhe. — Hind ernis lauf: 1. Otto Hermann-Schwäb. Schneeschuhbund Ortsgr. Freudenstadt; 2. Kötzschuhli; 3. Morloc-Baiersbronn. Srungslauf. 1. Klasse: 1. vom Hose-Bühlertal; 2. With. Bühlertal; 2. Karl Röticher-Bühl. — Langauf 1. Rlaffe: 1. vom Sofe-Bühlertal; 2. Bilb. Braun-Baiersbronn; 3. Georg Braun-Baiers-bronn; 4. Hochstaedter-Baiersbronn; 2. Klasse: 1. Großmann-Bühlertal; 2. Hermann-Freuden-stadt; 3. Wengenmaier-Baden-Baden; 4. Rothfuß-Baiersbronn; 3. Rlaffe: 1. Fullgraf-Baden-Baden; 2. Bollin-Baden-Baden.

cn. Bom Feldberg, 7. Jan. (Privattel.) Die Schneeichuhwettläufe des Stifluds Schwarzwald finden entgegen anderweitigen Nachrichten bestimmt am 1. Samstag und Sonntag des Fes bruar, also am 3. und 4. Februar, wie ursiprünglich geplant war, statt.

Der füßball des Sonntags Areisliga.

Berein für Bewegungsspiele Karlsrufe — F.C. Pforzheim 0:4 (Halbzeit 0:2).

schwächere Genner niedergezwungen werden. Die Mannschaft von B.f.B. entsaltete einen lovenswerten Eifer und machte mit ihrer gähen Ausdauer und nicht minderer Energie dem Gegner den Siea keineswegs leicht. Voll bewährten fich auf ihren Posten die Sintermannschaft und der Mittelläuser, auch im Sturm wurden jehr oft schöne Sinzelleistungen geboten, mährend aber die Zusammenarbeit, genau wie beim Gegener nur mäbig mar Im meniotien gestel Begner, nur mäßig war. Um wenigsten gefiel ber linte Blugel, beffen berumftreiten mit bem Gegner in keinem Berhältnis au seinen Leiftungen stand. — Bor Beginn des Spiel überreichte der Bertreter des F.C. Pforaheim aur Feier des 25jährigen Bestehens einen Lorbeerkrana mit besten Bünichen auf weiteres Gedeihen des Bergins für Romannersteilers eines für Bewegungsspiele. — In ichärstem Tempo sette das Spiel ein, die Karlsruher hiel-ten sich die erste Halbzeit völlig ebenbürtig. Erst 35 Minuten glüdte es dem Salbrechten nach 35 Meinten glucke es dem Halbrechten Pforzheims, so ziemlich der einzige Toristütze im Pforzheimer Sturm, durch icharsen Schußteinen Karben die Kührung zu geben. Zwei Winuten vor der Paufe kam Pforzheim zum zweiten Treffer durch Eigentor; dem linken Katlöruher Verteidiger passierte das Mißgeschick, den Ball ins eigene Netz zu lenken. Bei eiwas mehr Glück und Entschlossenheit das dehebt Karlsruber Gelegenheit aum Ausgleich gehabt, fo avgen fie mit 0:2 Toren in die Baufe. Rach Platwechfel zeigte die erste Viertelstunde ein gleichwertiges Sviel, doch steuerten die Gäste eine schärfere Kote dazu bei. Unverhofft fielen dann im Zeitraum einer Minute zwei Tore für Bsvrzheim, eines durch den Galblinken, das zweite durch den Galbrechten. Damit war das Schickal von L.f.B. besiegelt. Ein Spieler mußte noch ausscheiben, in Verbindung damit erfolgte das Ausscheiden eines Pforzheimer Spielers durch den Schiederichter. Die reftliche halbe Stunde verblieb das Spiel beim gleichen Refultate, 0:4, obwohl die Karlsruher noch-

von Sportfreunden eingefunden, die wenigften

bürften aber auf ihre Rechnung gefommen fein. Die angehende Meistermannschaft zeigte ein

wenig meisterhaftes Spiel, mehr burch ftarke Gin-fegung von Energie als Technik konnte ber

mals beste Gelegenheit dur Erlangung eines Chrentores gehabt hatten.

F.C. Mühlburg gewann in Freiburg gegen ben 1. F.C. Freiburg mit 2:1 Toren.

Befähigungsliga. Germania Durlad-Frankonia Karlernhe 2:1 (Halbzeit 2:1.)

Langiam geben die Berbandsipiele der Befähigungs-Liga bem Ende entgegen. Sart find die Kämpfe und folgeni hwer vielle he für manden Berein deren Endergebnis. Bon großer Bedentung war auch ber Ausgang obigen Treffens. Das Spiel wurde mit Energie und Bähigs-feit durchgeführt, blieb aber unter der vor-züglichen Leitung von Bachmann-Karlsruhe immer im Rahmen des Erlaubten.

Nach anfänglicher leichter Ueberlegenheit Bermanias ging Frankonia mehr aus sich heraus und fonnte in der Mitte der erften Spielhälfte burch icharfen Schuß des Salbrechten die Guhrung an fich reißen. Durlach macht energische Gegenangriffe und tann auch einige Minuten vor der Paufe durch zwei in einer Minute burch den Salbrechten erzielte Prachttore die Führung übernehmen. Kurz darauf Paufe. — Nach Wiesderbeginn wechselvolles Spiel, das Durlach mehr im Vorteil sah, doch vereitelte der Fraukonia-Torwächter jeden Erfolg. Trop beibersettiger mächtiger Anstrengungen wurden feine Tore mehr erzielt, und das spannende Treffen endete mit obigem Resultat. — Die Mannschaft Franfonias verdient durch ihr aufopferndes Spiel ein uneingeschränftes Rob. - Durlach ipielte den feineren Jugball und hatte bei Mehranwendung der Schießstiefel mehr Tore erzielen können. Die Läuferreihe spielte aufopfernd, gang hervor-ragend Berteidigung und Torwart. Bbr.

Süddeufscher Turn- und Sportbund.

Gine von ber Frantfurter Turn- und Sportgemeinde Cintracht einberufene und von etwa 40 Turns und Sportvereinen aus Frankfurt a. M., Höchst, Hanau, Darmstadt und Hei-

belberg, Mains, Worms, Biesbaden, Gaarbeiberg, Mainz, Worms, Wiesbauen, Caarbrüden, Aschaffenburg usw. besuchte Bersamm-lung nahm nach Aussührungen von Dr. Schön-du be-Frankfurt a. M. und einer eingehenden Diskussion, an der sich u. a. Dr. Albrecht als Vertreter der deutschen Sportbehörde, Röblg-Darmftadt als Bertreter des Arcifes IX der Deutschen Turnericaft und Cantor - Mains beteiligten, eine Enischließung an, in der die Bil-dung eines füddeutichen Turn= und Sportbundes gefordert wird, ähnlich wie es in Westdeutschland swischen dem Bestdeutschen Spielverband, dem dortigen Turnfreise und dem Schwimmverbande geschehen ist Ferner murde an die Spitzenverbande eine Entschließung abgefandt, in der diese aufgesordert werden, au einer Arbeitsgemeinschaft auf den Grundlagen au fommen, wie sie sich bei den Verhandlungen in München, Westdeutschland und Oftpreußen ge-

3um Strandfest!

Lag von fühnen Rubersarmen wiegen bich jum grünen Strand,

Den die tapfern Alemannen in die Facherftadt gebannt.

"Mutter, nein, bu darfft nicht schelten, ebel ift der Zweck und gut, Denn aus beinem garten Jungen machen fie ben

Mann voll Mut. Beißt, der Rhein, der ift ihr Bater, feine Belle

ihr Benoff', Reine Bufte, belle Sonne, ihrer treuen Diener Troß. Darum, weil wir Männer brauchen, ftablhart

für das deutiche Land, Lag jum Dant die liebe Jugend an den mufit-

reichen Strand. Bill bir für fie bange werden, fahre mit, gelt,

jage Ja! "Jungvolk, was will ich benn machen — — — " "Auf dum Strandsesk, Hipp, Hurra!" Unna Roch, Rarisruhe.

wegen des Ausbleibens des Karlsruher Zagblattes lind vielfach darauf zurückzuführen, daß beim Eintreffen des Zeltungsboten

die Hausfür verschlossen ist, Bausflur u. Treppen nicht beleuchtet find, keln Briefkaften vorhanden ift,

die Klingel nicht in Ordnung ist, Bunde den Eintritt ins Baus verwehren oder

die Zeitung von Unbefugten weggenommen wird.

Um die regelmäßige Zustellung zu lichern, bitten wir alle Lefer des Karlsruher Tagblattes

Karlsruher Männerturnverein.

Bu biefem Treffen im Fafanengarten, bem einzigen in Karlerube, batte fich eine große Bahl

igener Bald pielplag mit reinshars am Alostern, Turren diathletit, Spielen, dechten, mimmen: Freitag fal Uhr im

M. T. V.

Jubballlub Bhönig e. B. iBbonix. Lotal: "Shirem po". Boloftraße. elephon 933.

Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

3. 6 Tanfonia e. B. Gefdatts. Stelle: 28. Cichfteffer, Kronenftrage 181. B. Etaftefler, Kronenstraße 181. Tel. 5581. Borf. B. Bolf, Sumboldt-straße 12 l. Telephon 1613.

Jubballverein Beiertheim e.B.

3.-C. Mühlburg, e. D. Gefchafts. im Club-Baus aut dem Sport-plat. Geichäftszeit von 6-8 Uhr abends. Telephon 4246.

Aufball-Verein Grünwinkel &. Botal. Gaith a Sirich Briefe in Bereinsangelegenbeiten an Endswin Braunath. Durmersbermeritrate 108: in Serifangelegenheiten an Robert Rapp, Zeppelinftr. 18.

folche Mängel abzultellen.

Jugpferd,

übergabliges, wird am Dienstag, ben 9, b. 9R., pormittags 9 Ubr, meift-bietena werfteigert. Polizeibereitichaft Karlsruhe, Violifestraße 4.

Emplehlungen

Damenid neiderin nimmt einige Kunden an. Angebote unter An-gabe, welche Barvergutung neben auter unt. Dr. 3377 i. Tagbib.

Ihr Pasbild erhalten Sie ichnellstens im Photogr. Atelier, Serrenstraße 38.

Offene Stellen

Bur Mitht'se i frauen-losem, ein'achen Saus-halt eines besser Krivat-beamten ländl. Gieen-heim) u aur Beaussichti-aung arößerer Kinder, wird gegen ireie Station evil. Entschädigung gebildete Dame (a. m. Ab.) mit eigenem Möbel gesucht. Angeb. unter Rr. 3381 ins Tag-

In landl. Giedl. mird Anabe od. jg. Mann bis 20 Jahre alt gefucht für Arbeiten im Garten tur Arbeiten im Garten und Lanow., geeign, für Verwöfe. Gelegenheit zu böh, Saulbesuch. Loolit. Anschluß an geb ldete Fa-mi ie des Beitgers. An-gebote unter Ar. 3370 uns Taablattbüro erbet.

blattbiiro erbeten

Rötper bejeitigt rajd u.
guverlössig Zucker's PatentMedizinal-Seise. Rad jedet
Bajdungm. Zuckooh-Creme
machebandelin. Radpionte
Birtung, von Zaulenden bestätigt. In allen ülpothefen,
Drogetien, Barfüncrie, und

gt. In allen Upothelen, gerien, Barfamerie, und

Griechische Staatsangehörige!

Die Kommission dur förverlichen Untersuchung Militärpslichtiger taat letimals am 11. Januar, die Untersuchungen sinden täglich statt, letter Untersuchungstag am 10. Januar im Griechichen Generalfonsulat, Berlin, Sobenzollernstraße 22. Militärpslichtige werden ansgefordert, ungefäumt zu erscheinen.

Königl. Griechisches Konfulat Mannheim-Redargemund.

Befucht für einen unferer Oberbeamten eine größere Wohnung

von eiwa 6 3immern. Bordringlichfeitstarte vorhanden. Bei Taufch entfprechendes Entge-gentommen. Angebote erbeten an

Berlin-Aarlornher Induftrie-Berte A.-G. vorm. Dentiche 2Baffen- u. Munitionsfabriten Karlsruhe.

bis 4 möbl. Zimmer

mit Ruche ober Benütung berfelben von jungem finderlosem Chepaar gesucht. Angebote unter Dr. 3307 ins Tagblattburo erbeten,

Mädchen, gelernt ober ungelernt Damviwaichanitalt Schorny, Kaijer-Allee 87.

Buverläffiges Meinmädden für fleinen Saus-balt (lung, Chevaar) bei bob. Gebalt gef. Deinen, Pleichft. 54, Pforzheim.

Befferes Mädchen als stithe am Riffiet und füchtlies Botelsim-meemädchen foldit ge-jucht. Pahmbothotel. Frankenthal (Bials)

Melteres, fraitiges Weädchen

sum Reinigen v Schulsimmern 2c. für sofort Keincht, Hober Lobn, aute goft. Karlsruhe, Bis-marckraße 69.

Stellen-Gesuche Bürogehilfin, in Stevogra hie u. Ma-fainenschreiben bewan-bert. lucht nich 3n verän-dern. Angebote unt. Nr. 3878 ins Tagblattbürd

Verkäufe : Billige Möbel Side. Schlafsimmer mit Diegelichrant sowie ei-tige Lür. Schränfe in Siche und Nunbaum po-iert billia au verkaufen.

epezial: Someiher, R.:Mühlburg, Lamenstraße 51 (Galt-hof dum "Aldler").

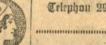
Suchen Sie doch nicht so lange, wenn wollen, sondern geben Sie eine kleine Anzeige im "Karlsruher Tagblatt" auf. Der Erfolg wird nicht auf sich warten lassen.

Junker & Ruh Gasherd, weiß email, mit Brat und Grillofen, 3 fr ammen, lowie en aut erh. Toblengerd emaill, mit Arhienwagen und Trodenvien, preiemert au Biglieftrage ?, parterre. Fichtefirage 7, parterre.

Berlag C. F. Müller o. m. v. Karlsruhe i.B.



In unferm Berlag



ift erfchienen:

Gerausgegeben, eingeleitet und mit Anmerhungen versehen von

Dr. Wilhelm Zentner.

Contraction and contraction and contraction and contraction are contracting and contracting an Bom Jahre 1791 bis jum Tode Hebels 1826 dauerte der Briefwechsel mit Guftave Techt. Alls junger Prageptoratovikar bat er fie in Lörrach kennen gelernt, gart aufkeimende Deis gung schwebt unausgesprochen zwischen den Beilen der frühen Briefe, farger und tiefer balt fpater ber reife, vielbeschäftigte Dann mit der Freundin 3wiesprache. Perfonlichftes Menschentum, warme Anteilnabme an allen Einzelheiten ihres fleinen Lebens, beitere :=: :=: Schalkhaftigkeit wiegt vor. :=: :=:

192 Beiten mit einer Bildnistafel. — In Umschlag geheftet Mk. 1200. —. In Halbleinen gebunden Mk. 1800. —

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder von uns

Haushälferin

ältere, erfahrene Berfon au kleiner Famili gesucht. Bert auenstiellung. Köchin banden. Gu e Bezahlung. Solls eigene dibbel. Jimmer aur verfit ung. Untrag. mit Lebenslauf unter Ar. 332; ins Tag-blattbure erbeten.

Beiers Union Jahn abrifen zu kaufen gesucht. Ange-bote mit Angabe oon Ti-mensionen, Stüczabl, Breis und Lagerort unt. 504 an Rudol, Moff.

Stettin.

Giferne Aleiderfuränte au taufen gefucht. Geff. Angevote an das Aarls: ruher Tagblatt erbet Eine Zwischenwand,

Kaulgesuche

Ich fuche eine Schreib=

Bopfingen.

neu, mit dillung, 2,75× 1.65 m, ift gu verkaufen Douglasftrage 16. Soi. Gebrauchte Tische du faufen gesucht. An-gebote unter Rr 8188 ins Taablattbüro erbet. Rinde magen.

Wenn Sie etwas verkaufen

wollen, erreichen Sie Ihren Zweck schneil und sicher durch eine kleine Anzeige im "Karlsruher Tagblatt"

Dienstagu. Unitiwoch von 10-5 libr werden

Gebiffe gefauft. Bahte für Zaljn 800 M. n. mehr

Tapeten

Reichhaltigfte Ausw. niederste preise Ueber-nahme von Tapezier-arbeiten

D. Durand,

Douglastrafte 26. Tel. 2485 b. d. Saupty. Lager in Matten und Leisten.

Douglaster. 22, 11. gegenüber d. Sauvipoit. 21. Weinect.



sollten das sauerstofffreie Seifenpulver Schneekönig verwenden, denn es

schädigt die Wäsche nicht.

5 Drehftrommotore, 3 PS, Aurzschluß 380 660, 2 Drehitrommotore, 3 PS. Schleifring 220 380.

Felivreis Mt. 275000 — pro Effd. Fabrikat A.M.G., fabriknen, Kunferwickl., Schaeter-Unlasser. Eteribreieckschafter. Sämliches Elektro-Inftallations-Maerial zu außert afink. Breiten folget ab Lager Freiburg. Zwischenverkauf vor-

Wefellichaft für techn. Bedarf m b. S. Freiburg i. B., Kaiserstrane 12, Teleph. 11.66. Telegrammadresie: Getebe. PERSONAL PROPERTY OF THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE PAR

nach Gabelsber er und Stolze-Schren Dienstag, den 9 Januar 1923, avends 7 1/2 Uhr in der Garten- und Leopol faule. Die Arbeitsgem inidaft.

Gold- u. Silber-Gegenstände, sowie Brillanten u. Perlen kau't jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag C. Kreiß, Langiährig Rüppurrer-straße 2 III

Anabe oder Mädchen

bis 12 Jahre alt, finden dauernde Luin. n. beste Erzieh. in oeb., s. gutsit Jam Land eim. Linge bote unter Mr. 3380 11 Tagblatt üro erbeten.

Abonnenten berücks eitigt bei Einkäufen die Inserenten des ins Karlsruher Tagblatt

Badisches Landestheater Montag, den 8. Januar 7 bis 1014 Uhr. 800 Mk. Volksbühne L 8

Wilhelm Tell

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK